Don Frang Beregeg.

Muf ber Terraffe fagen brei Frauen und ein Mann. Gie maren nach bent Souper. Zwei ber Damen waren rofig und lebhaft, eine bagegen blag und fill. Durch ben Tropfen Champagner. ben fie bei Tifch getrunten hatten, wa= ren bie zwei erften muthwillig, bie britte, bie ohnebies frantlich . hien, melancholifd geworben. Diefe Lettere gahlt hier überhaupt nicht mit, man betrachtete fie mehr als "Garbe-Dame". Heber ben blübenben Gebufchen bes Gartens wölbte fich ber Simmel bollbefaet mit funtelnben Sternen, mabrend bie Frühlingsluft gang ungewöhnlich milbe fchien. Bon rudwarts, aus bem Fond ber beleuchteten 3immerreihe horte man bas garmen ber Danner, Die Rarten fpielten.

Die beiben bubicheren Frauen qualten ihren Rabalier, ben einzigen Dann, ber fie höher geschätt hatte, als bie Rarten. Gie bestürmten ihn mit tollen und fühnen Fragen. Gie maren beibe junge Frauen, an bie fich tein Bormurf heranwagte, boch im Befen biefes ftets ruhigen Mannes mit bem müben Gefichte lag etwas, mas ihre Reugierbe reigte. Mus biefem Befichte lofen fie, bag in feiner Bruft einft große Beibenschaften getobt haben mochten; fie hatten ihn im Berbacht, bag feine Schweigfamteit bas Wiffen bes Bofen berbehle; feine weiche und boch mannlich fonore Stimme aber figelte angenehm ihre Rerven. Gingeln batten fie fich nicht recht en ihn herangewagt, boch ihrer Dehrere fühlten fie fich muthig und fed, wie Schulmabchen.

Der Mann vertheibigte fich gegen eine fpipige Frage, als er fagte: "Sie find entweber ichlechte Menfcentenner, ober ich weiß nicht, was Liebe ift . . .

Die beiben Frauen fchrieen auf. "Das magen Gie gu fagen? Uns gu

Es ift aber fo. Die Liebe, biefe gemiffe große Liebe, tenne ich foqufagen nut bon ber Bufne ber und aus ben Buchern. 3ch hatte niemals Leibenchaften, eine einzige ausgenommen, bie bes Cammelns. Der Cammelin= ftintt, bie Umateurleibenschaft pflegt fich bei ben meiften alternben Jungge-fellen zu entwideln, welche - wie ich - über biel freie Beit und genügenbe Belbmittel berfügen . . . "

"Und was pflegen Gie gu fam= meln?" fpottete bie eine Frau. "Da= menfcube?"

"Dber haarloden? Um bamit 36: pen häuslichen Berb bollguhängen wic bie Inbianerhauptlinge es mit ben Stalpen thun?"

Beber bas Gine, noch bas Unbere. 3ch fammle Lügen!"

"Lügen? Run, bie fonnten Gie oft genug finben."

"Nicht fo viele, als Gie benten mögen. Die gewöhnliche, robe Lüge intereffirt mich nicht, fo wie auch ben Gemalbesammler bie Rledferei bes Gdil= bermalers nicht intereffirt . . .

"Mifo Gie intereffirt blos bie bolltommene, bie fünftlerifch icone Luge." "Co ift es. Es giebt ungablige Grabe ber Lüge bon jener bes Schulfinbes bis gur Luge ber Frau, bie mit thranenfeuchten Mugen flüftert: 3ch

liebe Dich!" "Da find wir alfo icon wieber bei ben Frauen. Ratürlich find biefe bie Raphaele und Tigiane ber flaffifchen Lüge"

"Je nachbem 3ch meine bies weber fpöttisch, noch vorwurfsvoll. 3ch haffe bie Luge nicht. Rur Jene ton= nen fie mit unfinniger Berftodtheit perachten, welche bie Begriffe in Beif und Schwarz eintheilen, wie bie Bur= fel eines Schachbretts. Das Schwarz ift bie Gunbe, bie Luge, bas Sagliche - bas Weife bie Tugend, bie Wahr= heit, bie Schönheit Und bas Uebrige! 3ch habe jedoch feinerlei Borurtheil hinfichtlich ber Farben."

Bleiben wir bei ber Cache! Gie fammeln bie Lügen 3ft 3hre Sammlung bereits groß?"

"Richt fehr. Man finbet fo fchwer ein wirflich icones Eremplar. Und finbet man es auch, fo wird es Ginem bon Anberen, bie geschidter finb, bor ber Rafe meggefcnappt. Bis jest habe ich im Bangen elf in meiner Camm=

lung." "Alles felten werthvolle." "Richt boch. Die Bezeichnung flaffifch berbient blos eine; bie nummer icht. 3ch nummerire nämlich meine Runftgegenftanbe, wie jeber Sammler. Die Rummer Ucht ift ber Stola mei-

ner Cammlung. "Der Autor ift natürlich eine

Frau?" "Richt natürlich, fonbern gufällig." Saben Gie fie geliebt?"

"Beiß Gott! Ich wollte fie heira-then, aber vielleicht nicht aus Liebe, sonbern aus Gelbstfucht, wie ber Imprefario, ber fich bas vielverfprechenbe Talent für immer berbflichten will. 3ch wollte, baß fie ftets nur mir lugen möge, immer nur mir allein

Die beiben jungeren Frauen wurden plöglich ernft. Aus ber Stimme ihres Hofmachers tlang eine schneibenbe Bit-terfeit heraus Befrembet schaulen fie einander an, wie die Tauben, wenn fie auf bem fonnenbefchienen e ben fcwarzen Schatten bes ba= ichts feben."

Mar fie fcon?" Sie war nicht schön. Ich tonnte fie "Und bennoch —?"

"Gie mar nicht icon, aber fie mar eine wirtliche Frau. Die wirflichfte Frau, Die ich im Leben fennen ge-

"Gine wirtliche Frau? Die wirtlichfte Frau?"

"Gie war weber jung, noch blühend; fie war bunn, trantlich und bleich, aber voll fcmachtenben Reizes und wehmüthiger Gugigfeit. Auf mich machte fie ftets ben Ginbrud, als ob bas Leben ihrer Geele eine gebeime, tobtliche Bunbe beigebracht hatte, und als ob ihre Geele, bie einft fliegen getonnt, fich nur mehr mube fortichleppen wur-Doch in biefer Mattigfeit lag ein fanfter, harmonifcher, einschmeichelnber, anfchmiegenber Bauber. Gie naberte fich mir, wie ein fleines, trantes Thier: ftill, icheu, bittenb um einen freundlichen Blid flebenb. Gie mar unwiberftehlich. Gie fonnen bies nicht berfteben, benn Gie tonnen niemals bie Wirfung ber wirflichen, weiblichen Innigteit fühlen, Gie tonnen fie boch= ftens Unbere fühlen machen."

"Gut, geben wir weiter!" fagte eine ber jungen Frauen.

Sie mußten nicht, ob biefer herr ernft rebe, ober fie blos gum Beften

3ch gebe nicht weiter, eh ich nicht gefaat habe, was ich fagen wollte . . . Gie blieb auch in ber Singabe bie wirkliche Frau. Gie mar weber pathetisch groß= muthig, noch chnifch philosophirend, noch guchtig fentimental, fonbern bie wirtliche Frau. Die Frau, welche fühlt, bak fie ohne ben Mann nichts und Riemand ift. Der Mann giebt ihrem Leben ben Inhalt und ben Werth . .

"Der Mann ift bie ftolge Giche und bie Frau ber Epheu. Mls ob wir bies fcon gehört hatten?"

"Reben Gie boch endlich bon ihrer

Liige!" "Gie tonnte meifterlich lugen. Rlaffifch. Dit einer gewiffen fünftlerischen Unbacht. Dan fonnte es ihr anfeben, bag ihr bie Luge aus ber Tiefe ber Seele herauswuchs; fic war allerbings ihre Baffe, welche fie im Rampf ums Dafein benütte, aber eine fo blintenbe Baffe, beren Sanbhabung ihr Entzuden berurfachte. 3ch wußte ftets, mann fie log, benn bann bericonerte fich ihr ganges Wefen und fie war wirtlich unwiberftehlich. Ihre Mugenpupillen gogen fich bann ein wenig gufammen, ihr Beficht, biefes fluge, traurige Beficht, er= heiterte fich und nahm etwas Uebergeugenbes an. Wenn fie log, bann bewegten fich nervos ihre Finger - wohl mit ben Spigen ihres Rleibes ober mit ihrem Tafchentuch fpielend und fagte:

"Du bift meine erfte Liebe. Du haft mich lieben gelehret. Mein Gatte . Uch! ich mar bamals fehr unglüdlich,

"Und Gie giaubten ihr?" fragte bie

eine icone Frau."

"Ich glaubte ihr gar nichts. 3ch mußte, baß fie log, ba ich aber, wie ich bie Ghre hatte, ermabnen au burfen, ein leibenschaftlicher Amateur bin, fo betete ich fie eben beshalb an:

geheirathet?" "Beil ich eines Tages bie Erfahrung machen mußte, bag auch ihre Runft nicht bolltommen ift. Rann fein, bag es auf biefem Erbball feine Bolltommenheit giebt, felbft auf bem Bebiete ber Luge nicht. 3ch entbedte auf meis ner Rummer Acht einen folchen Fehler, ber ben Runftwerth plotlich ftart ber-

abbrüdte." "Wiefo?" "Nummer Acht fagte nämlich eines Jages bie Mahrheit und bamit mar Mues zu Enbe."

"Und was fagte fie?" "In einer ichmachen Stunbe hörte fie auf irgend eine bamonifche Ginflufterung und rebete bie Bahrheit: Gie etgablte mir, bag fie icon bor mir einen Beliebten gehabt habe . . . "

Die beiben iconen Frauen ichauten eine zeitlang befturgt ihren Ravalier an, bann brachen fie in ein lautes Lachen

"Gie find narrifd, lieber Berr!" Der Mann ichüttelte traurig bas

"Für einen leibenichaftlichen Runftfreund ift es etwas fehr trauriges, wenn er ploglich entbedt, bag fein theuerster Schat eine Falfchung ift . . . " Die beiben Frauen lachten noch im-

Die Dritte nahm an ihrer guten Laune nicht Theil, fonbern ichaute uns bermanbt nach bem Monbe, ber über bem Bebuifch bes Bartens emporftieg. Dabei rann über ihr berwelttes Beficht eine Thrane.

Erkaltung.

Bon R. B.

Der Begriff ber Erfaltung wirb im gewöhnlichen Leben für eine fo aus= gebehnte Reibe bon Erfrantungen als Urfache angegeben, und es herrichen über biefen Gegenftanb fo berichiebene, bisweilen auch wiberfinnige Unfichten, bağ es fich ber Mühe verlohnt, über biefes Thema einige Borte gu fagen, um wenigftens angubeuten, mas Die Biffenicaft unter Erfaltungstrant= beiten berfteht und wie fie fich bie Erfceinungen, bie babei auftreten, er=

Obwohl nun icon feit langer Beit über biefe Frage wiffenschaftlich gearbeitet und geforscht wird, ift es boch bisher noch nicht gelungen, einen einmanbsfreien Beweis gu erbringen,

berfelben eine Erfaltung beranlaffen mußten. Diefe Untlarbeit erflart fic wieberum baraus, bag es ungeheuer fcmer ift, bei ber Berichiebenheit ber hiebei in Frage tommenben Berhaltniffe ein einheitliches, für jeben Organismus giltiges Befet aufzuftellen. Lehrt boch bie tägliche Erfahrung, bag biefelben Schablichfeiten bei bem Ginen berhangnigvolle Wirtungen herborrufen, wahrend fie an einem Unberen fpurlos borübergeben.

Um nun ber Löfung biefer interef= fanten und prattifch febr wichtigen Frage naber gu tommen, bebiente man fich junachft bes Thierversuches. Man läßt bie Schablichteiten, beren Ginfluß geprüft werben foll, auf Thiere einwirfen und berfucht, bie fo gewonnes nen Ergebniffe auf bie Berhaltniffe bes menfchlichen Organismus gu übertra= gen. Bu biefem 3wede ichlog Laffar rafirte Raninden einen Zag in einen Apparat ein, in welchem fie einer tonftanten Temperatur bon 95 bis 98 3/5 Grab Fahrenheit ausgesett maren. Sierauf wurben fie unmittelbar in eistaltes Baffer getaucht. Die Rorpers Temperatur ber fo behandelten Raninchen fiel um 18 Grab, und es ftellte fich eine allerbings poriibergebenbe Rierenentgunbung ein. Unbere Foricher, bie biefe Berfuche wieberholten und auch mobifigirten, inbem fie bie Beitbauer ber einzelnen Berfuchsphafen an= berten, beobachteten bei ben Berfuchs= thieren Entgundungen ber Lunge und anberer Organe, wahrend mettwürdi= germeife bei einigen Belehrten bie Thiere polltommen gefund blieben.

Run barf man freilich biefe fparli= den Erfahrungen nicht ohne Beiteres auch für ben Menfchen gelten laffen. Denn wenn auch in ben Berfuchen bie Thiere rafirt wurben, fo hat bie Ratur boch Säugethiere und Bogel gegen ben Berluft ihrer Rörpermarme baburch ge= fdutt, bag fie ihnen Belge, Saare ober Febern gegeben bat, wahrenb fie ben Menichen bollftanbig fcutlos bem Bechfel atmofpharischer Ginfluffe über= laffen hat. Dazu tommt noch ein wich= tiger Umftanb: Jebe Bone bes Erb= balles hat ihre eigene Thierwelt, bie für bas Rlima ihrer Beimath ihrer gangen Organisation nach ausgeftattet ift. Rur ben Menfchen hat fie fcuglos ben Elementen preisgegeben und ihn baburch gezwungen, burch feine Rleibung, ja feine gange Lebensweise fich für jebes Klima, für jebe Bone, fogar für jebe Temperaturichwantung feines Bohnfibes eigens auszuruften. Er muß alfo burch feine Rultur bem Dan= gel ber nctur nachhelfen, um feine Gi= genwärme trot bes wechfelnben Ber-

luftes gu erhalten. Die Ralte bringt nun zweierlei Rrantheitserscheinungen beim Menichen berbor: Die Erfrierung und bie eigentliche Erfaltung. Die erftere wirb hervorgerufen burch langer bauernbe Einwirtung febr niebriger Tempera= turen, mahrend bie Erfaltungen ein ungeheueres Gebiet ber wechfelvollften Ertrantungen in fich ichliegen, benen Barum baben Gie fie bann nicht als Urfache bie Ginwirtung minber niebriger Barmegrabe gemeinfam ift.

Wie icon angebeutet, ift bie Ertal=

tung gleichbebeutenb mit bem Berluft

bes Rorpers an Eigenwarme. Und ba ergiebt fich gunächft bie Frage nach bem Urfprunge biefer Gigenwarme. Der gange Lebensprogeg ftellt fich betannt= lich als ein Berbrennungsprozeg bar; und wie bei jeber Art bon Berbren= nung, entwidelt fich auch hierbei eine gewiffe höhere Temperatur. Es ift nun nachgewiesen, bag ohne jebe Barme-Abgabe an bie Mugenwelt bie Innen-Temperatur bes Rorpers in jeber halben Stunbe um ungefahr 2 Grab Fab= renbeit fteigen würbe. Deshalb ift ber lebenbe Organismus barauf angemiefen, Barme abzugeben, währenb er nur einen gemffen Theil berfelben gurudbehalt. Unbetleibet fühft fich ber Menfc bei 81 Grab Lufttemperatur ober 95 Waffertemperatur behaglich; bas heißt, Barmeprobuttion und = Mb= gabe halten fich bei biefen Augentemperaturen bie Bage. Gintt lettere, bann hat auch bie Rorpermarme bie Zenbeng, gu finten. Wenn fie nun thatfach= lich nicht immer berabgeht, fo liegt ber Brund hierführ in Reaftions Beftrebungen, bie jum Theile bem Organis= mus innewohnen, gum Theil aber auch willfürlich bon uns hervorgerufen merben. Diefer Barme=Regulator funt= tionirt natürlich nur bis gu einem gewiffen Grabe, benn fehr langer Aufenthalt in einem falten Debium führt immer gu bebeutenben Temperatur-216= fällen und allen weiterhin gu befprechenben Folgen. Dies ift umfomehr ber Fall, je marmer ber Rorper urfprunglich mar, fei es in Folge bes Aufenthalts in überhigten Raumen, fei es burch ftarte Bewegungen und forperliche Un= ftrengungen. Bu biefen Schablichtei'n, welche bie Warmebilbung bes Rorpers beeinträchtigen, gehört ferner langes Bermeilen ober gar Chlafen in burch= näßten Rleibern, in naffen Schuhen, bas Sinauseilen in leichter Toilette mahrend einer talten Winternacht nach einem animirten Zange, und noch man= de anbere Dinge, bie ein Jeber aus eis gner Erfahrung fennt.

Wenn alfo bas umgebenbe Mebium einen Temperaturgrab befigt, ber bebeutenb niebriger ift als bie natürliche Rorpermarme, fo muß ber menichliche Organismus an feine Umgebung Barme abgeben, wie ja jeber Rorper bas Beftreben hat, feine Temperatur ber bes umgebenben Debiums angupaffen. Beim lebenben Organimus ift bie Folwelche Umftanbe und welcher Grab ge hierbon junachft eine Steigerung brachte Gorge, benn gerabe in ber 216- guten Leben bort, wie bas erftemal. -

bes Berbrennungsprozeffes, bie fich burch eine Bermehrung ber Rohlenfaure-Musfcheibung ausspricht. Enblich geht aber bie Gigenwarme bes Ror= bers berab und bas barauf eintretenbe Reaftions = Bestreben geht so weit, bag ber Rorper nicht nur feine Normal = Barme wieber erreicht, fon= bern bag bie Temperatur noch weiter fteigt und eine Sobe erreicht, bie wir mit Fieber bezeichnen. Bon gang befonberer Bebeutung wird biefer Temperatur-Abfall für bie Schleimhaute, welche in einem unmittelbaren Bufam= menhange mit ber Mugenluft fteben. Wir feben beshalb bie Schleimhaute ber Rafe, ber Munbhoble, bes Rehltopfes, ber Luftröhre, aber auch bie ber Mugen borguglich oft unter ber Birtung ber Ralte leiben. Die Tempera= turmirfung erftredt fich babei nicht blos auf bie Dberfläche, fonbern geht auch in bie Tiefe, wo Ertaltungen ber Bauch= organe, bes Darmes, ber Rieren auftreten. Biele Erfrantungen ber Lun= ge, bes Bruftfelles, fogar bes Ruden-marts ertlaren fich auf biefe Beife.

Die Ralte wirft aber nicht nur auf bie Temperatur bes Rorpers ein, fie nimmt auch einen fehr bebeutenben Ginfluß auf bas Blutgefaß= unb Rer= beninftem.

Die Ralte wirtt gufammengiehenb auf bie Blutgefage. Das in biefen befindliche Blut muß baber bon jener Stelle, auf welche bie Ralte einwirft, gegen bas Innere bes Rorpers gurud: weichen. Diefe gurudgebrangte Blutmenge fehlt bann einerseits ber Stelle, bon welcher fie berbrangt wurbe, anbererfeits fteigert biefelbe aber ben Blutbrud im Rorper. Gefunbe 3n= nengefäße halten biefem Unbrange leicht Stanb. Unbers aber bei frant haft beränberten blutleitenben Orga= nen; bei erhöhter Brüchigfeit und Entartungeguftanben berfelben, bei Berg= frantheiten u. f. w. ergiebt fich baraus eine Reihe gefahrboller Buftanbe, bie burch bie Ginwirfung ber Ralte ber=

porgerufen merben. Das bie Wirfung ber Ralte auf bie Rerben anbelangt, brauchen wir nur baran gu erinnern, welcher Schmerg baburch herborgerufen wirb, wenn ein talter Luftftrom einen in einer Bahnlude freiliegenben Rerb trifft; Lahmungen bes Gefichtsnerbes nach Gin= wirtung ftarter Bugluft, bas Muftreten ber gefürchteten 3schias find nichts anberes als Raltemirtungen auf Rer-

Es erübrigt uns nun noch, ein meis tes Bebiet ber Temperaturmirfung menigftens ju ftreifen, bas ift bie reflettorifche Raltemirtung. Es murbe nachgewiesen, bag, wenn fich bie Blutgefa= Be bes einen Armes burch Ralte gufam= mengieben, bie immetrifchen ber anberen Geite in gleicher Beife leiben. Dieje Fernwirtung, bie wir Refler behnen, erftredt fich mitunter nicht nur auf ein fymmetrifch gelegenes Befaß: gebiet, fonbern fann fich in allen mit= einanber gufammenhangenben Befagprobingen außern. Go murbe beobachtet, bag bie Blutgefage ber Rafe unb ber Sirnhaute fich bei Unwendung talter Gigbaber berengern. Die Befa-Be ber Lungen follen fich jufammen= gieben und Lungenblutungen baburch geftillt merben, bag man beibe Borber= arme in taltes Baffer taucht. Der Ginflug ber Ralte beschrantt fich nicht nur auf bas Gefäßinftem. Durch biefe Reflexwirtung ertlärt fich ber plogliche Athemftillftanb, ber bei vielen Den= ichen eintritt, wenn fie in taltes Baf= fer fteigen. Daß bas Befprengen mit taltem Baffer ein fehr energifches Reigmittel ift, bas gur Bieberbelebung Ohnmächtiger oftmals angewandt wird, ift ja allgemein befannt.

Und nun ba wir gleichsam im Fluge bas weite Bebiet ber Erfaltungsfrantbeiten burchmeffen, bie Befahren ten= nen gelernt haben, mit benen jene bie Befundheit, ja oft bas Leben bebro= ben, ift mohl bie Frage berechtigt, wie wir uns am wirtfamften gegen biefen Feind ichugen follen. Die wirtfamfte Baffe ift unfere Rleibung. Bir umhüllen ben Rorper mit Stoffen, bie als ichlechte Barmeleiter ben Berluft bes Rorpers an Barme herabfegen. Baffer entzieht, wie wir oben gefeben haben, viel mehr Barme als Luft, unb barum ichabigen naffe Rleiber ben Dr= ganismus baburch, bag berfelbe, bon biefen umgeben, febr biel feiner Gigen= warme verliert und in Folge beffen allen möglichen Erfaltungseinflüffen unterliegen tann. Comeigbilbung burchfeuchtet auch bie Rleiber und geht burch lettere eine bebeutenbe Barmemenge bem Organismus berloren. Je mehr Feuchtigfeit bie Rleibungsftoffe aufzunehmen im Ctanbe find und gleichzeitig für bie Luft burchgangia bleiben, befto gefünber find biefelben. Bie oft hort ber Argt bie Rlage einer forgfamen Mutter, fie begreife nicht, wie ihr Rind fich habe berfühlen tonnen, ba es boch immer fo warm gehalten und bor jebem bofen Lufthauche ge= fcutt werbe. Das Rind tragt auf bem Ropfe eine marme Duge, ben Sals fcutt ein Wolltuchlein, unter bas hemb erhält es ein Tricotleibchen, bagu tommen noch ein warmer Ungug und ber Winterrod. Mehnlich find bann auch noch bie Beine und Guge berpadt. Ueberbies wirb es noch mit warmem Baffer gewafchen, furgum es gefchieht Mlles, ben Rorper gu berweichlichen, mit anberen Borten, gegen Bitterungseinfluffe noch empfinblicher gu machen. Das ift eine ichlecht anges

bartung, in ber Gewöhnung bes Rorpers an bie Ralte befigen wir ein weiteres ausgezeichnetes Mittel, biefen gegen Berfühlung wiberftanbsfähig gu machen. Gine Wafchung mit faltem Baffer, früh Morgens borgenommen, erfrifcht und belebt nicht nur, fie erhalt auch gefund. Much hierin bestätigt fich ber alte Erfahrungsfat, baß bie Bewöhnung an bie unbermeiblichen Schablichfeiten unferes Dafeins uns bauernb gegen biefelben fchütt.

Deimwell.

Gine Dorfgefchichte bon 2. Glaß.

Oftober mar's, Lefegeit : Arbeit, Frohlichteit, Balbhornblafen und Ratetenwerfen. Das Bachholbermarie= chen aber, bas überall aushilft unb fonft allegeit fröhlich ift, läßt ben Ropf bangen und weiß nur halb, warum.

Gie nannten fie bie Baifenmarie, benn fie war bei fremben Leuten auf. gewachsen und hatte nur einen Pflegebruber übrig behalten: ben Balther Frang, ben beften Burichen im Land, ben gefcheibteften Ropf, und ihr Liebfter war er auch - wenn er nur nicht fo phantaftifche Butunftsplane gemacht batte!

Da fam er, um fie abzuholen; im hellen Lauf nahm er bie Weinbergs= treppchen und ichon bon ferne rief er ihr gu: "Juchhe, Mabel! Jeht tommt bas Glud! Jest tonnen wir heirathen !"

Sie feste fich auf bie Steinbant, fo gitterten ihre Rnie. Das Glud? Beirathen? Das war ja gut. Da fonnte bie Muhme, bie ihnen aus Freund= fchaft haushielt, wieber auf's Dorf.

"Freilich fieht bas Glud anbers aus, als wir's uns traumen, bas ift nun fo bas Leben giebt uns nur bas robe Gifen, fcmieben muffen wir's uns icon felber." Und bann ergablte er, bag ihm in Rem Dort eine Stelle angeboten fei, bon einem Baterbefannten, ber brüben fein Glud gemacht hatte. "Bir find jung, Jugend muß tapfer

Mariechen fab über bie Rebenbugel

bin und fagte mubfam: "nach Ume-3hm wurde unbehaglich ju Muthe.

3a, freute fie fich benn gar nicht? -Muf einmal fagte fie: "Wenn Du noch marteteft, betamft Du gewiß hier eine ebenfo gute Stelle."

"Rein, fo eine frieg' ich bier nicht, bier tommen wir nie auf einen grunen 3meig, bort brauchen wir einfach bin= aufzufliegen. Wenn Du mich lieb haft, freuft Du Dich, bag wir enblich fo weit finb. Und bentft an nichts, als bag wir ba briiben glüdlich fein werben."

"Da brüben," fagte fie wehmuthig, ftreichelte ihm aber babei bie Sanb, als

wollte fie etwas abbitten. Wie fie nachher burch bie Stabt gin= gen, an ben alten Rirchen borbei mit bem gothifden Bierrath, an ben Dent= malern, beren Marmorleiber leuchteten, burch trauliche Gaffen und ftolge Bruntftragen, ba fagte fie: "Das foll ich nie wieberfeben!"

Gie führte ihn nach bem Friebhof. Ber wurbe nun bie Graber ber Eltern pflegen?

"Wir tragen's bem Tobtengraber auf an bie Tobten benten ift mehr, als Rofen für fie pflangen."

Er hatte ja recht, und boch machte fie's weinen, baf bier ber Tobtengraber hantiren follte, bem alle Graber nur eine Rummer waren. - Bon ben Bergen ftiegen Rateten auf, irgenbmo fangen fie: Morgen muß ich fort von bier. Da foluchste Mariechen hell auf: "3ch tann nicht, ich tann nicht."

Frangen's gutes Geficht wurde blag. "Romm' beim," fagte er freundlich. "Du befinnft Dich noch."

Gie befann fich, ach Gott, "fo viel" Gie bebachte fich am Zag und bebachte fich bei Racht, aber fie fam gu feinem anbern Schluß: 3ch fann nicht. -- Db fie an tunftigen Reichthum bachte ober an ben gefegneten Cheftanb, bas Beim= weh verbuntelte Alles: 3ch tann nicht. Er fagte ihr, bag er nicht mehr gu= rud tonne - bas bericharfte ihr Berg-

weh, aber half ihr nicht. Die Duhme bantte ihrem herrgottle, baß fie wieber auf's Dorf burfte ein Zag tam, ba fuhr ber Frang fruh babon und bie Duhme am Dittag. "Bebut' Dich Gott," fagte er, "wenn Dir's leib wirb, tomm' nach." - Gie aber ichüttelte ben Ropf unb bat mit matter Stiftime: "Romm'

mieber!" Die guten Leute und nachbarn fanben es recht berftanbig, bag er erft ma! auf bie Brobe binüberginge. Mariechen aber fag im leeren Saus und fehnte fich zwiefach: mit ihren lebenbigen Birtlichteitsgebanten, nach bem Frang und mit ihren Phantafiegebanten in feiner Geele nach ber alten Beis

math. Er fchrieb ihr, bag er's reichlich gefunden fehe, wie man's ihm berfprochen gehabt, und bag auch über Rem Dort bie Conne aufgehe und ber Mond fich runbe und bahin ichwinde in emigem Bechfel, wie babeim.

Gie weinte, als feine Stimme fo bernehmlich aus ben feften Buchftaben gu ihr rebete, aber bie Rette, bie fie an bie Beimath fcmiebete, fchien mit jebem Tage fefter gu merben. Das Untworten wurbe ihr blutfauer; ba tam ein zweiter Brief: "Bift Du frant? Barum ichreibft Du nicht? Das ift

unrecht bon Dir!" Richts bon ber Schönheit und bem

Es geht ihm fclecht, bachte fie, Bater im himmel, mas foll ich thun?! -Gein frober Brief hatte fie nicht irre gemacht, jest, wo er bange fchrieb,

wurde fie unficher. Gie fchidte gleich eine Rarte: fie fei gefund, aber wie's ihm gehe? Und gu= lett: Die Graber find noch alle grun .-Dann trug fie Rrange binaus und

fampfte mit ihrer Gehnfucht. Die fie fo bafaß in ihrer Rathlofig= feit, fam ber Propft gegangen, ber bie Baifenfinber eingefegnet. Der grußte fie freundlich und fagte: "Wann geht's benn nun nach Amerita, Mariechen?"

Gie fah ihn berwirrt an. Bar nicht zweifelhaft war's ihm, bag fie nach Umerita ginge? Rechnete er benn für nichts, mas fie bier fefthielt? - Und ba ftromte es ber Schüchternen ploglich über bie Lippen: bon ben Bergen rings= um und bem Redar und ber Beimaths= erbe und ben Brabern, bie fonft Reiner lieb hatte.

"Co, fo?" - Der Brobft fah Das riechen nachbentlich an, und fie ichaute ihm flehend in bie Augen. - Ach, baß er boch fagen möchte: Du haft recht, mein Rinb, Du bift eine Belbin, Dein Leiben wird Dir im Simmel vergolten merben.

Er aber fragte: "haft Du ihm benn gesagt, daß Du ihn nicht mehr liebst und freigiebst?" — "Nein", antwortete sie erschroden. "Ich lieb' ihn boch noch! Romm' wieber, habe ich gefagt."

Der alte Berr ichuttelte ben Ropf: "Das ift mir eine wunberliche Liebe. Du bleibst babeim im behaglichen Bleis, er geht in bie Welt und arbeitet für Gud. Statt ihm ein Stud Beimath in ber Frembe gu pflangen, willft Du ihn übernommenen Pflichten abfpenftig machen. Romm' wieber, haft Du gefagt? Ja, wenn Du mitgegangen marft, Dich mit ihm burchgetampft hatteit burch Leben und Beimweh, und 3hr hattet's erreicht, bann burftest Du bitten: Run tomm' beim! Run wollen wir bem Baterland bringen, mas wir ber Frembe abgerungen haben."

Mariechen fah ben alten herrn entfest an: Alfo nicht einmal recht hatte fie gethan bei all ihrem Weh und ihrer Cehnfucht? Gie fing bitterlich an gu

"Mein gutes Rind, vergiß Dich felber und bente nur an ben Unbern, und bann fage mir, mas Du thun willft. Bo Du hingehft, ba will auch ich hingehen; mo Du bleibft, bleibe ich auch, nur ber Tob tann Dich und mich icheiben. Co fpricht Liebe und Treue."

Darauf ließ er Mariechen mit ihren

Thranen allein. 3wei Tage fpater waren bie Graber nicht mehr grun, nadter Froft farbte fie braun; bann tamen ichuchterne Goneefloden, bie bas Land einguhiillen betfuchten; aber immer fchmolgen fie wieber, und Mariechen's Berg that web, wenn fie tamen, und weh, wenn fie gingen: "Run ift er allein in ber langen

Duntelheit in ber Frembe." Aber bie Beimath bielt feft und bie

Graber hielten feft. Die Abbenteruhe begann, bie Laben putten und bauten auf, fogar von Zan= nenbaumen war icon bieRebe, und tein Brief tam bon bruben. - "Er ift frant

- Reiner pflegt ihn - er ftirbt." Jest fcneite es, bie Floden blies ben feft und bauten einen Ball auf, ber Mariechen eine Rertermauer ichien, Die fie auf ewig von ihrem Frang trennen

Da rig fie ihr Tuchlein bom Ragel, lief gum Propft und rief ihm ichon in ber Thur entgegen: "Uch, helfen Gie mir! 3ch muß zu meinem Frang, er barf boch Beihnachten nicht allein fein."

Der Propit half; er rebete bem gitternben Bergen Muth ein, er übernahm bas Sauschen, er ichaffte bas Reifegelb, er beforgte bie Papiere, er belehrte fie über Reife und Geefahrt. - Go tam fie fcnell fort, noch halb im Traum gelangte fie auf's Schiff; bann aber hatte fie eine Boche Beit jum Denten und Bangen. - Gie fpurte nichts von Bellen und Sturm, fie fah immer nur rudwatts brei berichneiete Sugel unb bormarts il,ren Frang, einfam in winterlicher Duntelheit, mit Beimweh und Cehnfucht im Bergen. Das gab ihr Muth - ber Gludliche hatte fie nicht hinübergezogen.

Un einem froftflaren Morgen lag ihr Dampfer im Safen. Frang hatte Recht. Die Sonne ichien bier wie ba= beim, eine fanfte Soffnung brang in Mariechen's munbes Berg: nun war fie bei ihm. - Freilich, ehe fie fein Bim= mer gefunben hatte, berging noch eine bange Beit, enblich ftanb fie babor unb bie Birthin berftanb fogar Deutsch.

"Berr Frang Balther? Rommt erft um 6 Uhr aus bem Befchaft." Mariechen Durfte marten. Die Wir-

thin war gar zu neugierig, was bas ge= ben wurbe; gewöhnlich freuten fich bie bubichen, jungen Danner nicht, wenn ihnen Gine bon ju Saufe nachgereift tam. - Diesmal aber hatte fich bie weltfluge Frau geirrt. Als Frang bie Thur aufrig und bes Mabchens anfich= tig murbe, bas immer noch in but und Jadden gang ftill am Fenfter faß, ftieß er einen richtigen Weinbergsjuchzer aus, umfaßte fie und hob fie hoch in bie Luft.

"Dariechen, mein Bachbolber-Das riechen! Gott fei Dant, bag Du ba

Da fiel bas lette Stud ber Rette bon ihr ab. "Ja, Gott fei Dant, bag ich ba bin."

Bier Wochen Später ftanben fie am

Berl. hier ift ber 1863 gu Löhne geborene Arbeiter Beinrich Brebentutter tobt aufgefunden worben.